

Führung für Schulklassen zum Geschichtsunterricht

Rundfunk und Volksempfänger im Propagandasystem des Nationalsozialismus

Die Nationalsozialisten betrachteten den 1933 erst 10 Jahre alten Rundfunk als „ihr“ Medium, mit dem sie flächendeckend ihre Propaganda verbreiten konnten.

„Jeder deutschen Familie ein Radio!“ Damit hätte jeder erreicht werden können. Hierzu wurde der Volksempfänger als billiges Massenradio geschaffen.

Im Krieg sollte der Rundfunk ein wesentliches Mittel zur Stärkung des Durchhaltewillens bilden. Doch die Waffe Rundfunk war ein zweiseitiges Schwert. Radiowellen machen nicht vor Landesgrenzen halt.

Trotz strenger Strafen hörten immer mehr Menschen ausländische Sender. Deren Nachrichten wurde mehr vertraut als den Verlautbarungen der eigenen Regierung.

Die Führung geht auf folgende Themen ein:

- Die Ausgangssituation 1933
- Goebbels über den Rundfunk im Propagandasystem des Nationalsozialismus (Tondokument)
- Die Klärung, was ein Volksempfänger ist, seine Bedeutung in diesem System (Rauminstallation)
- Grundsätze der NS-Ideologie (großflächige Bilder)
- Das Abhörverbot ausländischer Sender und die Strafen (erläutert u.a. an einem Spiel für Kinder von 1939/40)
- Die Verbreitung sog. Luftlagemeldungen im Rundfunk ab 1944 (Tondokument)
- Wieso glaubten die Menschen BBC-London mehr als den deutschen Verlautbarungen? (Tondokument und Bildtafeln)

Die Führung wird den jeweiligen Klassenstufen und Schultypen angepasst. Auf Wünsche der Lehrkräfte gehen wir soweit möglich ein.